

thümliche Construction der absondernden Eingeweide großen Antheil daran habe, dürfte wol nicht bezweifelt werden können. Hefrige Einwirkungen auf das Nervensystem vermehren gewisse Absonderungen, oder bringen in ihnen bedeutende Veränderungen hervor, z. B. Zorn in der Speichelabsonderung. Nach Schreck und Furcht wird ein ganz wasserheller Urin entleert, starke Reize erzeugen einen lähmungsartigen Zustand in den Schließmuskeln der Aussonderungsorgane. Die Absonderungen sind entweder *bleibende* oder *periodische*, erstern gehört z. B. die Harnabsonderung, letztern die Milchabsonderung an. Die verschiedenen Absonderungsflüssigkeiten, deren jede an ihrem Orte einzeln beschrieben wird, sind: die Absonderungen der serösen Häute, die Hautausdünstung, der Dunst im Zellgewebe, der Speichel, die Thränen, die Augenbutter, der Schleim, die Gelenkschmiere, das Fett, die Hautschmiere, das Ohrenschmalz, die Galle, der Saft der Bauchspeicheldrüse, der Urin, der Same und die Milch. Der krankhafte Zustand der Absonderungen überhaupt ist für den Thierkörper von der größten Wichtigkeit, und hat bedeutende, nicht selten tödtliche Folgen. Die Wiederherstellung unterdrückter Absonderungen ist eine Hauptaufgabe aller Heilkunde, und sie sind die gewöhnlichsten Grundlagen der meisten und wohl aller fieberhaften Krankheiten. Die wesentlichen Störungen der Absonderungen lassen sich im Allgemeinen auf drei Fälle zurückführen, sie sind nämlich entweder krankhaft vermehrt, oder vermindert, oder verändert. Die ersten werden durch häufige oder öftere Entleerungen der betreffenden Flüssigkeit bezeichnet, durch Reize verschiedener Art hervorgerufen, erzeugen allgemeine und örtliche Entkräftung, und müssen durch reizmildernde, einhüllende, oder auch stärkende Mittel beseitigt werden. Die Zeichen der geminderten oder unterdrückten Absonderung sind zu geringe Production derselben, Andrang nach verschiedenen Körpertheilen, Nervenzufälle und stellvertretende Erscheinungen; die Folgen bestehen in gehemmten oder gehinderten Berrichtungen, Unruhe, Beängstigung, Fieber, Entzündungen u. s. w. Die Veränderung der Absonderungen zeigt sich durch die in den abgesonderten Flüssigkeiten wahrzunehmenden fremdartigen Stoffe, z. B. Blut im Urin, in der Milch; oder, wo in den abgesonderten Säften Ansteckungstoffe sich entwickeln, durch die Wirkung derselben auf andere, mit ihnen in Berührung kommende Thiere. Als Ursachen dieses Zustandes sind vorherrschende Anlagen, Schwäche, übermäßige Reize u. m. a. anzusehen. Die allgemeinen Folgen derselben sind Aufregung mit nachfolgender Schwächung und Erschöpfung. Die Behandlung der veränderten Absonderungen stützt sich auf die Anwendung der reizmildernden, ableitenden, aber, nach Verschiedenheit der Fälle, auch der stärkenden und zusammenziehenden Methode.

**Aborbirende Mittel.** Diesen Namen führen alle diejenigen Arzneisubstanzen, welche, wie z. B. der Kalk, die präparirten Kusterschalen, die Magnesia, der Bolus und andere Erden, leicht, und mehr oder minder schnell, Flüssigkeiten einsaugen und neutralisiren. Sie werden daher zuweilen in der Absicht gegeben, um irgend einen schädlichen Stoff wegzuschaffen oder zu verbessern, den man sich als im Magen vorhanden denkt. Auch empfiehlt man diese Mittel in Fällen von Gefräßigkeit, z. B. wo die Pferde ihre Streu dem guten Heu vorziehen, die Wände ablecken und jede erdige Substanz fressen, die ihnen aufstößt. Wahrscheinlicher, daß diese Reizung von einem krankhaften Zustande des Magens abhängt, und daher gelinde Abführmittel die beste Wirkung thun.

**Aborbirende Gefäße.** Darunter versteht man kleine, durchsichtige Gefäße, welche in jedem Theile des Körpers vorhanden sind, und deren Berrichtung darin besteht, jede regelwidrige, dem Körper nachtheilige, oder zu seiner Ernährung nothwendige Flüssigkeit aufzusaugen. Sie werden in Milch- und Lymphgefäße unterschieden. — S. d. A.

**Abspalten.** Wenn zu starke Nägel in den Huf getrieben, oder die Nägel zu nahe am Rande eingeschlagen werden, oder wenn man die Eisen mit Gewalt abreißt, so geschieht es oft, daß ein Stück des Hufes abspaltet.

**Abspalten.** Man braucht diesen Ausdruck von sogenannten klüftigen, trockenen Hufen, welche sich blättern. Man wendet dagegen Umschläge von Mist, besonders Kuhmist, mit Vortheil an; überhaupt wird der Huf nicht leicht splitterig werden, wenn er von Zeit zu Zeit angefeuchtet wird.

**Absterben, s. Brand.**

**Abstuzen, s. Abnahme.**

**Absud, s. Abkochung.**

**Abweichung der Knochen. — Deviatio. —** So nennt man die fehlerhafte Richtung, welche Knochen nehmen, wenn krankhafte Zustände der Gelenke, Bänder und Knorpel, Knochenbrüche, Verrenkungen u. s. w. zugegen sind. Sie kommt am häufigsten an den Gliedmaßen, seltener an den Beckenknochen, am seltensten an der Wirbelsäule vor. Für die Heilung dieses Uebels ist bis jetzt in der Thierheilkunde noch wenig geschehen, auch dürften die hier nothwendigen mechanischen Hülfsmittel leicht mehr Kostenaufwand erfordern, als die Thiere selbst, und, der Ungeduld der letztern wegen, wohl auch größtentheils fruchtlos angewendet werden.

**Abwirken.** So nennt man das Ab- oder Ebschneiden der Hufwand mit dem Wirkeisen, damit der Huf nicht zu breit wachse. Dieses Abwirken darf niemals zu tief gehen, weil sonst